

Förderpreise der Universität Osnabrück

im Akademischen Jahr 2022/2023



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit vielen Jahren ist es für uns eine schöne Tradition, im Rahmen einer festlichen Veranstaltung Förderpreise an herausragende Studierende, Absolventinnen und Absolventen zu verleihen. Diese Auszeichnungen stehen für exzellente Leistungen und soziales Engagement. Zugleich zeugt die Vielzahl an Preisen unterschiedlicher Institutionen, Unternehmen, Stiftungen und Vereine aber auch von der engen und so lebendigen Verbindung unserer Universität mit der Region. Eine Verbindung, die symbolhaft als Bekenntnis zum Wissenschaftsstandort Osnabrück steht und in diesen aufgeregten Zeiten umso wichtiger für beide Seiten ist.

Wir freuen uns sehr, Ihnen, liebe Preisträgerinnen und Preisträger, Ihre Urkunden persönlich in der Schlossaula zu überreichen und uns danach in persönlichen Gesprächen näher kennenzulernen. Dass Sie einen dieser Preise erhalten, zeugt neben allem Engagement auch von Ihrer tiefen Begeisterungsfähigkeit für Ihr Fach. Herzlich möchten wir Sie bitten: Erhalten Sie sich diese Leidenschaft – sie wird Sie auch durch schwierige Phasen tragen!

Natürlich gilt unser besonderer Dank vor allem den Stifterinnen und Stiftern der Förderpreise. Sie, verehrte Damen und Herren, stets verlässlich an unserer Seite zu wissen, ist Unterstützung und Ansporn zugleich. Ihr langjähriger engagierter Einsatz für unsere Studierenden, Absolventinnen und Absolventen ist auch ein klares Bekenntnis zu unserer und mithin auch Ihrer Universität.

Ihnen, liebe Preisträgerinnen und Preisträger, nun unseren von Herzen kommenden Glückwunsch zu Ihrem großartigen Erfolg!

Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl
Präsidentin
der Universität Osnabrück

Wolfgang Griesert
Vorstandsvorsitzender
der Universitätsgesellschaft e.V.

Inhaltsverzeichnis

Preisträger*innen	Preisstifter*innen	Seite
Dr. Eduard Anton	Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück e.V.	4
Dr. Katharina Hembach-Stunden	Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück e.V.	5
Dr. Lisa Wamhoff	Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück e.V.	5
Torben Tschiedel	Herrenteichslaischaft Osnabrück	6
Alisa Hamelmann	Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Osnabrück	7
Dr. Thomas Hänel	Felix Schoeller	9
Venja Schoenke	Felix Schoeller	9
Tim Bohne	ROSEN Gruppe	11
Melissa Andrea Sarria Mosquera	ROSEN Gruppe	11
Sören Schweers	ROSEN Gruppe	12
Tim Niklas Witte	ROSEN Gruppe	12
Dr. Cara Symanzik	Kreishandwerkerschaft Osnabrück	13
Alina Bertelt	Sprengel Osnabrück der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers	14
Johann Schmidt	Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück e.V.	15
Marie Malik	Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering	17
Merle Schürmann	Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering	17
Richard Ottinger	Bistum Osnabrück	18

Preisträger*innen	Preisstifter*innen	Seite
Janine Reichmann	Studentenwerk Osnabrück	19
Leonhard Brüggemann	Intevation GmbH	20
Dominik Lammers	Intevation GmbH	21
Axel Schaffland	Intevation GmbH	21
Claudia Cvetko	MLP Finanzberatung SE	22
Gabriela Diez	MLP Finanzberatung SE	23
Nicolas Schmedt	MLP Finanzberatung SE	23
David Glanc	Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V.	24
Neele Hoffmeister	Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V.	25
Amelie Holst	Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V.	25
Nina Wiatr und Marlon Regener	Prof. Dr. Hartmuth Kinzler	26
Dr. Marcel Holthusen	Hans Mühlenhoff-Stiftung	27
Christine Dierkes	FrOG – Freunde der Osnabrücker Geographie e.V.	29
Dennis Wilke	FrOG – Freunde der Osnabrücker Geographie e.V.	29
Steffen Droppelmann	Multimedia-Preis Prof. Dr. Oliver Vornberger	30
Dr. Esposito Gianluca	Universitätsverlag Osnabrück/ Brill Deutschland GmbH	31
Felix Brathe	jpc-schallplatten Versandhandels- gesellschaft mbH – Produktion cpo	32
Dr. Roman Krtsch	Förderkreis der Osnabrücker Friedensgespräche e.V.	33
Ruben Hilker	Internationale Juristenvereinigung Osnabrück	34



Der GFFW-Förderpreis wird seit 1990 verliehen.

Auszeichnung der Dissertation

Realizing Business Value Through Artificial Intelligence-Driven Analytics: Theoretical Foundation and Empirical Evidence

im Studiengang

Wirtschaftswissenschaften (Promotion)



Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück e.V.

Die seit 1986 aktive Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften (GFFW e.V.) verfolgt das Ziel, den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern. Neben eingeladenen Vorträgen und Podiumsdiskussionen zu aktuellen Wirtschaftsthemen, zum Beispiel im Rahmen des Osnabrücker Wirtschaftsdialogs, und Praxiselementen in der Ausbildung, zum Beispiel Exkursionen oder Wettbewerben, zeichnet der jährliche Förderpreis Studien- und Forschungsleistungen von Absolvent*innen sowie Doktorand*innen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften aus, die vorzugsweise durch besonderen Praxisbezug herausragen und so als Vorbild für aktive Studierende dienen können.

Preisträger Dr. Eduard Anton

Eduard Antons Interesse an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Informationstechnologie begleitete ihn bereits früh und motivierte ihn zur Wahl seines Studiengangs – Wirtschaftsinformatik. Nach dem erfolgreichen Masterabschluss arbeitete er knapp vier Jahre im Projektmanagement und in der Beratung bei Hewlett Packard Enterprise bzw. PricewaterhouseCoopers GmbH, bevor er seine Karriere in der Wissenschaft neu ausrichtete. Ausgezeichnet mit einem Förderpreis wird er für seine Dissertation an der Universität Osnabrück, die sich mit der Frage befasst, wie organisatorische Fähigkeiten für den effektiven Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) im betrieblichen Umfeld aufgebaut und genutzt werden können. »Für Unternehmen ist das Thema hochaktuell, insbesondere vor dem Hintergrund der Verbreitung von Technologien wie ChatGPT, die viele Unternehmen und Tätigkeitsfelder mittelfristig verändern werden.« Die Forschungsbeiträge von Eduard Anton sind durch zahlreiche Veröffentlichungen in renommierten Fachzeitschriften, wie Journal of Business Research, Information & Management oder Information Systems and e-Business Management, eindrucksvoll belegt. Unschwer zu erraten, wie es für ihn also weitergehen soll: »Im Rahmen meiner Habilitation werde ich weiter sozioökonomische Fragestellungen im Zusammenhang mit KI und Big Data Analytics verfolgen.«

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Frank Teuteberg

Preisträgerin Dr. Katharina Hembach-Stunden

Wie wirken sich ökologische Kipppunkte auf das menschliche Kooperationsverhalten aus? Welche Auswirkungen haben ungenaue Prognosen auf Investitionen in Klimawandelanpassungsmaßnahmen? Diese Fragen hat Dr. Katharina Hembach-Stunden in ihrer mit dem Förderpreis ausgezeichneten Promotionsarbeit untersucht. »Angesichts der Herausforderungen des Klimawandels möchte ich mit meiner Promotionsarbeit zu einer Verbesserung der politischen Gestaltung von Ressourcenmanagementstrategien beitragen«, erklärt sie. Nachdem die 33-jährige sich während ihres Studiums der Volkswirtschaftslehre in Bonn und Hamburg auf die experimentelle Ökonomik konzentrierte, nutzte sie die Chance, ihr Interesse an der Verhaltens- und der Umweltökonomik in ihrer wissenschaftlichen Forschung zu verbinden. Und die nächsten Schritte sind bereits gemacht: »Im Anschluss an meine Promotion und Elternzeit, habe ich im Dezember letzten Jahres eine Stelle als Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung GmbH in Osnabrück angetreten. In Zukunft möchte ich mit meiner Forschung zu Fragen der Energie-, Klima- und Umweltökonomie einen Beitrag leisten«.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Stefanie Engel

Preisträgerin Dr. Lisa Wamhoff

Dr. Lisa Wamhoff hat, was ihre akademische Ausbildung angeht, in vielen verschiedenen Bereichen studiert. An der Universität Bremen absolvierte sie nach dem Abitur einen Lehramts-Bachelor in den Fächern Mathematik und Hispanistik. Es folgte ein zweiter Bachelor in Mathematik mit dem Anwendungsfach Psychologie sowie ein Master in derselben Fächerkombination mit dem Schwerpunkt Statistik. Anschließend folgte an der Universität Osnabrück eine Promotion im Bereich Marketing in den Wirtschaftswissenschaften. Was auf den ersten Blick durch die Vielfalt der Interessen beeindruckt, folgt für die 1990 in Georgsmarienhütte geborene Wissenschaftlerin zugleich auch einer inneren Logik: »Mich interessieren Fächer, die in ihrer Kombination Elemente der Psychologie mit denen der Statistik miteinander verbinden.« In ihrer nun mit einem Förderpreis ausgezeichneten Dissertation hat sie sich mit Entscheidungsheuristiken in der sogenannten Conjoint-Analyse befasst. »Dabei ging es mir um die Frage, wie – meist unbewusste – Kaufentscheidungen getroffen werden und dabei insbesondere, ob Konsumenten Schwellenwerte für jede Eigenschaft bilden, aufgrund derer dann direkt ein Produktkauf ausgeschlossen wird.« Nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer wissenschaftlichen Ausbildung möchte Dr. Lisa Wamhoff als nächstes die drei Paper ihrer kumulativen Dissertation in Marketing-Journals veröffentlichen. »Das ist etwas, auf das ich bereits seit Beginn meiner Doktorandenzeit hingearbeitet habe.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Bernhard Baumgartner

Auszeichnung der Dissertation

Collective action and individual adaptation in natural resource management under the threat of ecosystem change: Insights from economic experiments

im Studiengang

Verhaltens- und Umweltökonomik (Promotion)



Auszeichnung der Dissertation

Abbildung von Heuristiken in der Conjoint-Analyse

im Studiengang

Wirtschaftswissenschaften (Promotion)





HERRENTEICHSLAISCHAFT
1588

Der Förderpreis für Kultur- und Rechtsgeschichte der Herrenteichslaischaft Osnabrück wird seit 1993 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Der Prager Frieden und die kaiserliche Verhandlungsführung auf dem Westfälischen Friedenskongress

im Studiengang

Geschichtswissenschaft/
Geschichte der Frühen Neuzeit
(Master of Arts)



Herrenteichslaischaft Osnabrück

Die erstmals im Jahr 1588 urkundlich erwähnte Herrenteichslaischaft ist eine historisch gewachsene Gemeinschaft Osnabrücker Bürger*innen, die zusammen mit den anderen Altstädter Laischaften die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt Osnabrück wesentlich mitgeprägt hat. Die alte Laischaftstradition soll in der Herrenteichslaischaft weiterhin bewahrt und gepflegt werden. Ihre Aufgabe ist es, Projekte zum Wohl der Stadt Osnabrück und deren Bürger*innen finanziell zu unterstützen. Sie fördert Maßnahmen der Kunst- und Kulturförderung, Arbeiten zur Osnabrücker Stadtgeschichte sowie Maßnahmen zur Erhaltung historisch bedeutender Bauwerke und zur Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen insbesondere in der Osnabrücker Altstadt. Seit 1993 zeichnet sie mit ihrem Preis herausragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Kultur- und Rechtsgeschichte des Osnabrücker Raumes aus.

Preisträger Torben Tschiedel

Mit seiner Masterarbeit verfolgt Torben Tschiedel einen innovativen Ansatz innerhalb der Forschung um den Westfälischen Frieden. Der Westfälische Frieden wird von ihm nicht als alleinstehend betrachtet, sondern in den Kontext anderer Friedensschlüsse während des Dreißigjährigen Krieges, insbesondere des Prager Friedens, gestellt. Tschiedel hat dazu die Kommunikationsstrategien der Gesandten auf dem Kongress nachverfolgt und kann zeigen, dass es keinen Frieden und schon gar keine Vorstellung vom Frieden ohne eine Referenz auf vorangegangene Friedensschlüsse gibt. »Dazu war eine intensive Quellenanalyse nötig, für die ich mehrere Monate Vorarbeit gebraucht habe«, so Tschiedel. »Auch wenn wir mit der Aktualisierung von historischen Friedensschlüssen vorsichtig sein müssen, zeigt der Westfälische Frieden auch heute noch, dass Frieden auch nach langen, brutalen und komplexen Konflikten möglich ist«, erklärt Tschiedel, der sich bereits seit zwei Jahren im Kreis einer Arbeitsgruppe engagiert, die eine diesjährige Ausstellung anlässlich des 375. Jubiläums des Westfälischen Friedens organisiert. Derzeit arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Seminar in der Abteilung Geschichte der Frühen Neuzeit und bereitet seine Promotion vor.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Siegrid Westphal



Arbeit und Leben

NIEDERSACHSEN

Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Osnabrück

Der seit 1993 verliehene Preis würdigt herausragende Arbeiten von Studierenden, die sich mit dem Wandel der Lebens- und Arbeitsbedingungen in der modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft auseinandersetzen. Ziel ist es, dass sie sich frühzeitig mit gesellschafts- und sozialpolitischen Fragestellungen befassen und ihr Studium in diesem Sinne ausrichten. Die Osnabrücker Geschäftsstelle arbeitet eng mit den Hochschulen vor Ort wie auch mit der »Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften in Osnabrück« zusammen und hat ihr Profil auf europäischer Ebene durch verschiedene Projekte geprägt. Der Wissenstransfer wird so in besonderer Weise genutzt und schafft Zugänge sowohl zur Wissenschaft als auch in die arbeitsweltliche Praxis.

Preisträgerin Alisa Hamelmann

Beruf und Bildung haben eine Schlüsselfunktion für die Integration – das aber häufig nur theoretisch. Denn in der Praxis fehlt es an Chancengleichheit, besonders gegenüber jungen Geflüchteten. In ihrer eindrucksvollen Masterarbeit zeigt Alisa Hamelmann das Dilemma auf, vor dem Geflüchtete bei der Ausbildungsaufnahme stehen. Die rechtlich gegebenen Möglichkeiten sind sehr eng gesetzt und gleichzeitig wird von außen Aktion gefordert. So entstehen häufig Zwangssituationen – z.B. Ausbildungen aufzunehmen, die mit Wohnsitzauflagen unvereinbar sind. Das ist für beide Seiten schlecht: Dem Staat entstehen durch bürokratischen Aufwand und Abbrüche hohe Kosten und die Jugendlichen werden in ihren Interessen missachtet und ihre Potentiale bleiben ungenutzt. Durch ihren innovativen Forschungsansatz schließt Hamelmann explizit die Perspektive von Geflüchteten ein, indem sie acht Jugendliche intensiv begleitet und zu ihrer Situation befragt hat. Da der Zugang zu Beruf und Bildung für Geflüchtete eingeschränkt ist, bleibt häufig nur der Einstieg auf Umwegen – über Kontakte und Gelegenheiten. »Entsprechend spielt der Zufallsfaktor eine große Rolle«, erklärt Hamelmann. Als zentrale Gelingensbedingung für die Bildungsintegration stellt sie die ausgeprägte Eigeninitiative der Geflüchteten im Zusammenwirken mit engagierten Mitmenschen heraus. Hamelmann, die sich auch weiterhin der Berufsbildungsforschung widmen möchte, hat kürzlich eine Promotionsstelle an der Universität Osnabrück angenommen.

Preisträgerin auf Vorschlag von Dr. phil. Janika Grunau

Der Förderpreis der Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Osnabrück wird seit 1993 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Bedeutung der Gelegenheits- und Opportunitätsstrukturen für die Bildungsintegration von jungen Geflüchteten

im Studiengang

Lehramt an berufsbildenden Schulen, Fächer: Sozialpädagogik und Deutsch (Master of Education)





FELIX SCHOELLER

Der Felix Schoeller-Studienpreis wird seit 1994 verliehen.



Felix Schoeller

Felix Schoeller ist ein Familienunternehmen seit 1895. Das spiegelt auch das Miteinander der weltweit 3.700 Mitarbeitenden und dem Unternehmen wider. Gegenseitiges Vertrauen und Respekt sind die Basis einer erfolgreichen Zusammenarbeit, gepaart mit einer gemeinsamen Leidenschaft – der Leidenschaft für erstklassige Papiere.

Felix Schoeller macht die Kraft des Papiers nutzbar. Der Spezialpapierhersteller befähigt Kunden und Partner, Lösungen zum Wohl der Menschen und des Planeten zu entwickeln. Das Unternehmen mit 17 Standorten in zehn Ländern bietet bewährte Papierlösungen von Foto- und Digitaldruckpapieren über Dekorpapiere für die Möbel- und Holzindustrie, Trennpapiere für Medizinprodukte und industrielle Anwendungen und Sublimationspapiere für Mode, Sportbekleidung und Wohnen bis zu flexiblen Papierverbunden für Verpackungen. Neben bewährten Papierlösungen fördert Felix Schoeller die Verwendung von Papier in neuen Anwendungen und ersetzt begrenzte Ressourcen durch Papier als nachwachsenden Rohstoff. Getreu der Vision, mit Papier das Leben besser zu machen folgt das Unternehmen dabei dem zentralen Markenversprechen **PAPER MADE FOR LIFE.**

Sein Versprechen als Arbeitgeber lebt und vereint der Spezialpapierhersteller mit einem klaren Selbstverständnis: »Dein Weg ist unser Weg«. Dieser zusammen mit den Mitarbeitenden gestaltete Weg entlang gemeinsamer Werte, Ziele und einer gemeinsamen Vision ist eines der Erfolgsgeheimnisse des Unternehmens.

Preisträger Dr. Thomas Hänel

Wer Zimmerpflanzen hat, kennt das Problem: Eigentlich braucht jede Pflanze etwas anderes, unterschiedlich viel Wasser oder Licht, einen anderen Topf oder verschiedene Behandlungen gegen Schädlinge. Oft ist die individuelle Pflege aber zu aufwendig oder kostenintensiv – und außerdem, woher weiß ich überhaupt, was meine Pflanze braucht? Bei drei, vier Zimmerpflanzen ist das ein kleines Problem. Aber wie ist das bei landwirtschaftlichen Feldern – die mittlerweile einen Großteil der Fläche Deutschlands ausmachen? »Um Pflanzen effizient und nachhaltig zu versorgen, müssen wir ihren Zustand kontinuierlich erfassen können. Dazu brauchen wir vor allem eine fortschrittliche Sensor- und Datenübermittlungstechnologie,« erklärt Thomas Hänel, der zum zweiten Mal einen Förderpreis gewinnt. »Machen wir z.B. mit dem Fotosensor an unserem Handy ein Bild und verschicken es dann, muss das Bild vorher komprimiert werden. Dabei werden viele Daten, die der Fotosensor vorher aufgezeichnet hat, einfach weggeworfen. Das kostet unnötig Energie und Ressourcen,« so Hänel. Basierend auf dem sogenannten *Compressed Sensing* hat er jetzt Methoden entwickelt, die genau dieses Problem umgehen und zur Entwicklung hin zu einer effizienteren und nachhaltigeren Landwirtschaft beitragen. Hänel, dessen Technikbegeisterung sich durch Hobbys, Arbeit und Forschung zieht, hat die Ergebnisse seiner Dissertation in bereits drei erfolgreichen Publikationen veröffentlicht.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Nils Aschenbruck

Preisträgerin Venja Schoenke

In Form von landwirtschaftlich eingesetzten Pestiziden gelangt eine Vielzahl an Chemikalien in die Umwelt. Der natürliche Wasserzyklus befördert die Stoffe in Oberflächengewässer, wie Teiche, Bäche und Flüsse und bringt sie so mit Tieren in Kontakt. Besonders problematisch ist, dass sich die Einzelstoffe nicht direkt abbauen und so komplexe Mischungen entstehen. Im Kennzeichnungsverzeichnis der EU sind zwar fast 150.000 Stoffe registriert, ihre Mischverhältnisse werden in der Bewertung des Umweltrisikos aber nicht berücksichtigt. »Für den Umweltschutz stellt die Mischung von Chemikalien in der Natur ein massives Problem dar«, erklärt Venja Schoenke, die mit ihrer Masterarbeit einen Teil zur Lösung dieses Problems beiträgt. In Kooperation mit dem Forschungszentrum Wageningen in den Niederlanden entwickelt sie ein bereits bestehendes Modell weiter, mit dem sich jetzt auch das Gefahrenpotential von Mischungen vorhersagen lässt – und das ohne die Mischung selbst testen zu müssen. Anhand von realen Daten aus Laborversuchen kann sie ihr Modell validieren und leistet so Pionierarbeit für den zukünftigen Umweltschutz. »Derzeit arbeite ich an der Veröffentlichung meiner Ergebnisse und beginne im März eine Promotion in Nijmegen in den Niederlanden«, sagt Schoenke.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. rer. nat. Andreas Focks

Auszeichnung der Dissertation

Quality-Aware Compressed Sensing for Distributed Precision Agriculture Systems

im Studiengang

Informatik (Promotion)



Auszeichnung der Masterarbeit

Analysis of the impact of cypermethrin and fluazinam and their mixtures on the survival of two aquatic invertebrates with TKTD modelling

im Studiengang

Umweltsysteme und Ressourcenmanagement (Master of Science)





Der Förderpreis der ROSEN Gruppe wird seit 1995 verliehen.

ROSEN Gruppe

ROSEN ist ein führendes Familienunternehmen, das 1981 von Hermann Rosen gegründet wurde. »Unser Kerngeschäft ist die Inspektion von industriellen Anlagen, die uns in eine weltweite Führungsposition in der Pipelineinspektion gebracht hat. Die ROSEN Gruppe in Lingen (Ems) engagiert sich seit über 20 Jahren bei der Prämierung des akademischen Nachwuchses. Wir haben in der Vergangenheit herausragende Abschlussarbeiten begleitet, die deutlich über den aktuellen Stand der Forschung hinaus gehen. Wir bauen daher frühzeitig den direkten persönlichen Kontakt zu den führenden Preisträger*innen auf und sorgen mit ihnen später gemeinsam für die Sicherheit von Mensch und Umwelt.«

Preisträger Tim Bohne

Autonome KI begegnet uns im Alltag in Roboterstaubsaugern oder bei der Einparkhilfe. Für Aufgaben, die über einen längeren Zeitraum und zudem in unwegsamem Terrain autonom erledigt werden sollen, fehlt es jedoch sowohl an Technologie als auch an Forschung. Mit seiner hervorragenden Masterarbeit leistet Tim Bohne Pionierarbeit auf dem Gebiet der robusten Langzeitautonomie mobiler Robotersysteme und hat damit – wie es sein Betreuer Prof. Dr. Joachim Hertzberg ausdrückt – »begonnen, ein ganz dickes Brett zu bohren«. Roboter, die etwa langzeitautonom Felder inspizieren sollen, müssen zuverlässig eine ganze Reihe von Herausforderungen bewältigen können: extreme Wetterbedingungen, Navigationsfehler und Energiemanagement sind nur einige davon. »Bei meinem Ansatz geht es aber weniger um die Lösung von Einzelproblemen, sondern um die Entwicklung eines integrierten Gesamtsystems, das den Rahmen zur Identifizierung und Lösung von Problemen bietet«, so Bohne. Mit dieser System- und Konzeptentwicklung legt Bohne einen wichtigen Grundstein für zukünftige Forschung und Entwicklung. Die Ergebnisse seiner herausragenden Leistungen wurden auf der diesjährigen Tagung der Gesellschaft für Informatik in der Landwirtschaft veröffentlicht und fließen aktuell in weitere Projekte ein. Derzeit ist Bohne als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz beschäftigt und arbeitet unter anderem daran, die Simulationsergebnisse der Arbeit durch Experimente mit einem physischen Robotersystem zu bestätigen.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Joachim Hertzberg

Preisträgerin Melissa Andrea Sarria Mosquera

Ein Umzug in eine andere Stadt ist immer eine Herausforderung. Sich im städtischen Raum neu orientieren zu müssen, stößt einen komplexen kognitiven Prozess an. In ihrer herausragenden Masterarbeit erforscht Melissa Andrea Sarria Mosquera anhand einer eigens konzipierten Studie, wie räumliche Navigation funktioniert. »Wenn wir uns mit neuen Gebieten vertraut machen, stehen wir vor einem Dilemma. Gehen wir neue Wege oder besuchen wir lieber Orte, die wir bereits kennen?«, erklärt Sarria Mosquera. Mit ihrer selbst entwickelten Methode leistet sie wegberaubende Arbeit in der räumlichen Lernforschung auf höchstem Niveau – »sie gehört zu den Top 1% aller Studierenden, die ich kenne«, sagt ihr Betreuer Prof. Dr. Peter König. Die Fähigkeit, sich räumlich zu orientieren, ist besonders komplex, weil sie ein breites Spektrum kognitiver Fähigkeiten umfasst: Neben Gedächtnis und Aufmerksamkeit werden auch Entscheidungsfindung, Planung und die Reaktion auf physische und sensorische Signale erforscht. Sarria Mosquera entwickelt in ihrer Arbeit innovative analytische und methodische Ansätze, die als Grundlage für weitere Forschungen dienen. Die Ergebnisse ihrer Studie deuten darauf hin, dass wir bei der räumlichen Navigation unser eigenes Verhalten regulieren. Durch eine ausbalancierte Strategie, entdecken wir immer etwas Neues, aber festigen auch unser Wissen über schon Bekanntes.

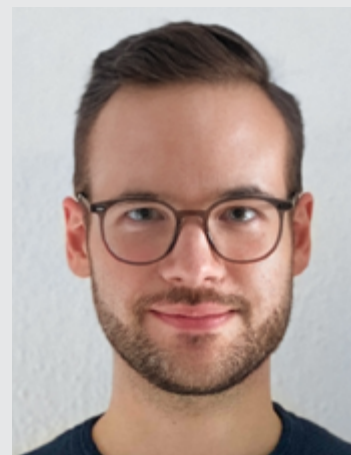
Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Peter König

Auszeichnung der Masterarbeit

Execution Monitoring for Long-Term Autonomous Plant Observation with a Mobile Robot

im Studiengang

Informatik (Master of Science)



Auszeichnung der Masterarbeit

A graph theoretical approach for the identification of exploratory and conservative navigational strategies in a Virtual City exploration

im Studiengang

Cognitive Science (Master of Science)



Auszeichnung der Masterarbeit

Getriebener Transport Brownscher Teilchen mit adhäsiver Kontaktwechselwirkung

im Studiengang

Physik (Master of Science)



Preisträger Sören Schweers

»Meine Begeisterung für Physik ist erst in der Oberstufe gekommen, als wir Ausblicke auf noch unerforschte Teile der Physik erhalten haben«, erklärt Sören Schweers. Direkt zum Abitur gewinnt er den Buchpreis der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und wird jetzt – nur fünf Jahre später – für seine Masterarbeit mit dem Förderpreis ausgezeichnet. Die Begeisterung für Physik hat er währenddessen nicht verloren, im Gegenteil. Schweers hat in seiner Arbeit Computer-Modelle entwickelt, mit deren Hilfe sich Transportprozesse von Teilchen untersuchen lassen. »Ich habe mich insbesondere mit einer sogenannten adhäsiven Kontaktwechselwirkung beschäftigt. Das bedeutet, dass Teilchen aneinanderkleben, wenn sie sich exakt berühren – das kann man sich vorstellen, wie Magnete, die nur bei Berührung wirken«, erklärt Schweers. Dadurch können sie sich in sogenannten Single-File-Systemen in bestimmten Fällen schneller bewegen. »Beim Single-File-Transport ändert sich die Reihenfolge der Teilchen nicht – wie bei einer Straße mit Überholverbot«, so Schweers. »Die Anwendungsbereiche sind überall dort, wo Teilchen durch enge Röhren transportiert werden, z. B. in biologischen Membranen oder in Mikroporen chemischer Katalysatoren wie Zeolithen, die eine wichtige Rolle in der chemischen Industrie spielen.« Neben der Veröffentlichung seiner Ergebnisse arbeitet Schweers derzeit an seiner Promotion.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Philipp Maass

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Corruption and Breach Filter: Prevent Memory Corruptions and Data Breaches by Enforcing Data-Flow Integrity in Superscalar Out-Of-Order Architectures

im Studiengang

Informatik (Bachelor of Science)



Preisträger Tim Niklas Witte

Acht Billionen US Dollar. Das ist eine Acht mit zwölf Nullen. So hoch ist der Schaden, den Cyberangriffe im letzten Jahr weltweit verursacht haben. Gestohlene Daten, Erpressungstrojaner oder das Lahmlegen von Produktionsketten – noch nie waren die Zahlen der Cyberkriminalität so hoch wie dieses Jahr. Der IT-Sicherheitsforscher Tim Niklas Witte hat im Rahmen seiner umfangreichen Bachelorarbeit einen Beitrag zur Bekämpfung des Problems geleistet und wird dafür jetzt mit einem Förderpreis ausgezeichnet. »Mit dem von mir entwickelten *Corruption and Breach Filter* lassen sich Angriffe verhindern bevor sie Systeme kompromittieren und Schäden anrichten«, erklärt Witte, der bereits mit mehreren Publikationen international erfolgreich war. Witte revolutioniert mit seinem Filter bestehende Sicherheitstechnologien, die auf einem komplexen und langsamen Abgleichverfahren basieren. Das von ihm entwickelte System ist das weltweit erste seiner Art und erlaubt dank massiver Steigerung der Geschwindigkeit eine Prüfung ohne Performanceverlust. In ersten Tests konnte seine Technologie selbst komplexe Angriffe ausnahmslos abwehren. Witte strebt einen Master in Cognitive Computing an und möchte sich auf das Finden von Sicherheitslücken mittels künstlicher Intelligenz spezialisieren.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Mario Pormann



Kreishandwerkerschaft Osnabrück

Kreishandwerkerschaft Osnabrück

Als Arbeitgeberorganisation des Handwerks und Zusammenschluss von 35 Innungen zeichnet die Kreishandwerkerschaft Osnabrück vor allem herausragende studentische Leistungen aus, bei denen offenkundig der Wissenstransfer in die berufliche Praxis gewährleistet oder bereits vollzogen worden ist. Hierfür gab es in den letzten Jahren immer wieder exzellente Beispiele. Als berufstechnische Interessenvertretung möchte sie durch die Förderpreisstiftung auch veranschaulichen, wie groß die innovativen Kräfte und sowohl die soziale als auch technologische Kompetenz im Handwerk sind. Erfahrungsgemäß wird auch das regionale Bildungsnetzwerk durch das Engagement der Preisstifter*innen noch engmaschiger.

Preisträgerin Dr. Cara Symanzik

Während ihrer akademischen Laufbahn sticht Dr. rer. nat. Cara Symanzik durchgehend mit hervorragenden Leistungen heraus: Eine beachtliche Zahl an Veröffentlichungen, Auszeichnungen und nationalen sowie internationalen Vorträgen und die meisten davon in den letzten zwei Jahren. »Was mich motiviert, ist das Wissen, dass meine Forschung Eingang in die Praxis findet – dass sie Menschen hilft«, so Symanzik, die zum dritten Mal einen Förderpreis der Universität Osnabrück gewinnt. In ihrer mit *summa cum laude* ausgezeichneten Dissertation hat sie jetzt ein innovatives Gesundheitskonzept zur Prävention von Handekzemen in Pflegeberufen entwickelt und anhand einer klinischen Studie dessen Wirksamkeit bewiesen. Speziell für Pflegepersonal wurden die Hygienemaßnahmen während der Pandemie verschärft. Insbesondere das vermehrte Waschen der Hände schadet der Hautbarriere und kann zu Handekzemen führen. »Das Auftreten dieser Berufsdermatose ist zu einer »Epidemie in der Pandemie« geworden«, erklärt Symanzik. Ihr neuartiges eHealth-Konzept hat großen nationalen und internationalen Anklang gefunden und kommt in der täglichen Praxis bereits zum Einsatz. Nach ihrer erfolgreichen Promotion hat sie inzwischen am Institut für Gesundheitsforschung und Bildung an der Universität Osnabrück mit ihrem Habilitationsvorhaben begonnen.

Preisträgerin auf Vorschlag von Univ.-Prof. Dr. med. habil. Swen Malte John

Der Transferpreis der Kreishandwerkerschaft wird seit 1995 verliehen.

Auszeichnung der Dissertation

Prävention von beruflich bedingten Handekzemen bei Beschäftigten in Pflegeberufen im Gesundheitswesen während der COVID-19-Pandemie

im Studiengang

Gesundheitswissenschaften (Promotion)





Der Förderpreis für Evangelische Theologie des Sprengels Osnabrück der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers wird seit 1995 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Gendervielfalt und Trans*identität im Schulbuch für christlichen Religionsunterricht der Gegenwart

im Studiengang

Evangelische Theologie für das Lehramt an Gymnasien/ Gesamtschulen (Master of Education)



Sprengel Osnabrück der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers

Der Förderpreis des Sprengels Osnabrück wird seit 1995 an Studierende für herausragende Abschlussarbeiten oder Dissertationen im Fach Evangelische Theologie verliehen. In Zeiten zunehmender Säkularisierung ist diese öffentliche Anerkennung sowohl eine Wertschätzung individueller Studienleistungen als auch eine Ermutigung, Theologie zu studieren. »Freude und Offenheit im Studium sind wichtige Voraussetzungen, um den Gegenwartsbezug von Theologie im Blick zu behalten und gut zu vermitteln«, betont Regionalbischof Friedrich Selter. In diesem Sinne versteht sich der Preis des Sprengels Osnabrück der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers auch als Anreiz zu besonderem wissenschaftlichem Engagement in einer welt- und lebenszugewandten Theologie und Religion.

Preisträgerin Alina Bertelt

»Geschaffen als Mann und Frau? – Die Debatte um geschlechtliche Vielfalt ist besonders im religiösen Kontext enorm aufgeladen und wird kontrovers diskutiert. Alina Bertelt ist in ihrer hochaktuellen Masterarbeit der Frage nachgegangen, wie Religionsunterricht als Ort religiöser Bildung auf diese Debatte eingehen kann und wird für diese Arbeit mit dem Förderpreis ausgezeichnet. »Mir als angehende Lehrerin liegt dieses Thema sehr am Herzen, da es viele meiner zukünftigen Schüler*innen bewegt. Ich wollte zeigen, auf welche Weise ein moderner Religionsunterricht von der Thematisierung von Trans*identität und Gendervielfalt profitieren kann«, sagt Bertelt, die im Mai ihr Referendariat an einem Gymnasium im Kreis Soest beginnt. Dafür untersucht sie in ihrer Arbeit gegenwärtig an Schulen eingesetzte Religionsbücher im Hinblick auf ihre Eignung für einen gendergerechten Religionsunterricht und zeigt auch anhand einer selbst entworfenen Doppelseite, wie das konkret aussehen kann. »Das Ziel sollte sein, Schüler*innen im Religionsunterricht zu ermutigen, Grenzen zu reflektieren oder sogar zu überschreiten – nicht willkürlich, sondern als Realisierung der von Gott geschenkten Freiheit«, erklärt Bertelt, die momentan als Redakteurin für eine Website arbeitet, auf der Kinder und Jugendliche ihre Fragen rund um das Thema Weltreligionen stellen können.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Andreas Kubik-Boltres



Buchprojekt zum 70-jährigen Bestehen des VVO »VERWURZELT.PROFILIIERT.ERFOLGREICH.«

Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück e.V. Wir (be)fördern, was uns ausmacht

Der Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück (VVO) ist mehr als ein Ausrichter von Traditionsveranstaltungen. Mit fast 900 Mitgliedern ist unser VVO vor allem auch eine der größten bürgerschaftlichen Bewegungen des Osnabrücker Landes. Und als solche setzen wir uns für ein starkes Wir-Gefühl, für Bürger*innensinn und Gemeinschaftsgefühl in der Region ein. Das schaffen wir unter anderem mit gesellschaftlichem und sozialem Engagement, das in der aktuellen Situation eine zusätzliche Bedeutung erfährt. Neben der Förderung regionaler Projekte unterstützen wir auch die Hochschulen in Osnabrück. Sie zählen zu den stärksten Säulen, die unsere Regionalentwicklung tragen. Zahllose wissenschaftliche Erfolge sind hier errungen worden, teils von bekannten Köpfen, teils von weniger bekannten.

Deshalb stiftet der VVO voller Überzeugung einen Förderpreis, um diejenigen anzuerkennen, die hier Höchstleistung für die Wissenschaft erbringen.

Preisträger Johann Schmidt

Während einer Expedition in der Arktis werden Sie von einem Schneesturm überrascht. Ihre einzige Überlebenschance – ein Notsignal aus einer Notunterkunft abschicken. Aber wie soll das ohne Strom gehen? Vor solche und ähnliche Rätsel stellt Johann Schmidt Jugendliche in den von ihm entwickelten Escape Rooms. Das Besondere: Die Rätsel sind gleichzeitig naturwissenschaftliche Experimente und laden auf kreativem Weg zum Mitmachen ein. »In erster Linie sollen meine Wissensformate Spaß machen und einen ersten Berührungspunkt mit Naturwissenschaften herstellen,« erklärt Schmidt, der die Konzepte im Rahmen seiner Promotion entwickelt. Die Liste seiner Projekte in der Wissenschaftskommunikation ist lang – doch ein roter Faden zieht sich hindurch: »Ich möchte meine Begeisterung für Naturwissenschaften nutzen, um besonders Jugendliche neugierig auf Chemie zu machen und sie auf Augenhöhe anzusprechen.« Aus seinen Projekten sind mittlerweile Kooperationen entstanden, mit Jugendzentren, Büchereien und Kirchengemeinden. Für viele stellen sie einen Erstkontakt dar und tragen so maßgeblich zur Sichtbarkeit der Uni bei. Aber wie geht es eigentlich in der Arktis aus? Dort wird am Ende aus Alltagsgegenständen eine Brennstoffzelle gebaut mit der das SOS-Signal verschickt werden kann! Wie? Das müssen Sie selbst herausfinden!

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Marco Beeken

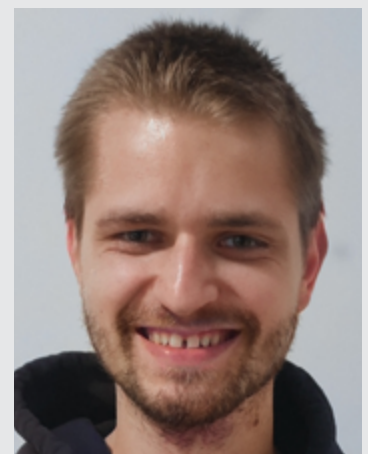
Der Förderpreis des Verkehrsvereins Stadt und Land Osnabrück e.V. wird seit 1999 verliehen.

Auszeichnung für besonderes Engagement und herausragende wissenschaftliche Leistungen

Erstellung von Wissenschaftsformaten für die außerschulische Jugendarbeit wie Escape Rooms

im Studiengang

Chemie (Promotion)





Der Europa-Förderpreis von Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering wird seit 1995 verliehen.

Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering

Seit seiner Berufung zum Lehrbeauftragten an der Universität Osnabrück 1989 hat Dr. Hans-Gert Pöttering, Präsident des Europäischen Parlaments a. D. und ehemaliger Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, eine besondere Beziehung zur Universität Osnabrück. Als einziger Abgeordneter des Europäischen Parlaments, der diesem ununterbrochen von der ersten Direktwahl 1979 bis 2014 angehörte, hat sich der gebürtige Bersenbrücker über 35 Jahre lang für die Europäische Integration eingesetzt und stets die Interessen seiner Heimatregion Osnabrück vertreten. Osnabrück, Deutschland und die Europäische Einigung waren ihm immer ein Herzensanliegen. Deshalb zeichnet der Preis die Arbeit von Studierenden aus, die sich mit den vielfältigen Entwicklungen in der Europäischen Union beschäftigen.

Preisträgerin Marie Malik

»Politische Führung«. In den heutigen, ereignisreichen Zeiten taucht dieses Begriffspaar verstärkt in den Medien auf. Doch was genau ist damit gemeint? Wie lässt sich »Political Leadership« definieren? Am Beispiel der beiden Hohen Vertreterinnen für Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU, Catherine Ashton und Federica Mogherini, hat Marie Malik in ihrer Bachelorarbeit diesen Begriff analysiert. »Dieses Amt vereint sehr viele Zuständigkeiten und muss verschiedenen Prinzipalen dienen. Das Politikfeld der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik stellt eine Kernkompetenz der Mitgliedstaaten dar und wird entsprechend kontrolliert – ich habe mich gefragt, inwieweit Leadership darin überhaupt möglich ist«, so die 24-Jährige. »Dabei hat mich vor allem interessiert, ob die Person in diesem Amt einen Unterschied macht – und erstaunlicherweise ist trotz der vielen Einschränkungen Leadership möglich.« Ausgezeichnet wird Marie Malik indes nicht nur für ihre herausragenden Studienleistungen, sondern zugleich auch für ihr zivilgesellschaftliches Engagement für Europa. So hat sie bereits verschiedene Praktika in Hannover und Brüssel absolviert. Wohin die berufliche Reise gehen soll? »Zunächst einmal möchte ich mich in meiner Masterarbeit mit der Europäisierung der Außenpolitik der EU durch EU-Agenturen beschäftigen. Langfristig würde ich gerne in die Forschung gehen, das ist etwas, was mich antreibt.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. phil. Andrea Lenschow

Preisträgerin Merle Schürmann

»Was ich mit dem Bundesfreiwilligendienst begonnen habe – Menschen in ihren Rechten zu stärken – möchte ich in Zukunft in Europa weiterentwickeln,« so Merle Schürmann, deren soziales Engagement sich durch ihre Biografie zieht. Im BFD sammelt sie erste Eindrücke in der Geflüchtetenhilfe. Danach begleitet sie über mehrere Jahre eine afghanische Familie, gibt Nachhilfe für Geflüchtete in Osnabrück und unterstützt neben der Ausbildung zur ehrenamtlichen Rechtsberaterin bei der Pflege ihrer Großeltern. In ihrer ausgezeichneten Bachelorarbeit stellt sie die Frage, wie es zu den gravierenden Menschenrechtsverletzungen an den EU-Außengrenzen kommen konnte. Denn allein seit 2014 sind 24.000 Menschen auf der zentralen Mittelmeerroute gestorben oder gelten als verschollen. In Beantwortung der Frage zeichnet Schürmann ein komplexes Bild der Situation nach, in dem die Menschenrechtsverletzungen ein Ausdruck von Politikfeldern sind, die auf Grund von Heterogenität der souveränen Akteure nur beding funktionieren: mangelhafte Solidaritäts- und Kontrollmechanismen, das Weiterschieben von Verantwortlichkeit und das Schüren von Angst vor schwachen Grenzen. »Der Trend geht weiter zur Abschottung. Das EU Council hat im Dezember die Finanzierung von Zäunen zugesagt. Das ist mit den europäischen Werten unvereinbar und setzt ein falsches Signal an den Außengrenzen,« resümiert Schürmann.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. phil. Andrea Lenschow

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Die Hohe Vertreterin als Political Leader in der Außenpolitik der EU. Ein Vergleich von Catherine Ashton und Federica Mogherini

im Studiengang

Europäische Studien
(Bachelor of Arts)



Auszeichnung der Bachelorarbeit

Building Fortress Europe by any means necessary? The European way of handling human and fundamental rights violations at its external borders

im Studiengang

Europäische Studien
(Bachelor of Arts)





Der Förderpreis für Katholische Theologie des Bistums Osnabrück wird seit 1999 verliehen.

Auszeichnung der Dissertation

Leibliche Authentizität und digitale Mediatisierung. Phänomenologisches und theologisches Leibverständnis als kritische Anfrage an den Wandel der Kommunikation

im Studiengang

Erziehungs- und Kulturwissenschaften mit den Fächern Katholische Theologie und Germanistik (Promotion)



Bistum Osnabrück

»Die christlichen Kirchen machen den Zugang zum Predigt- oder Priesteramt, zu vielfältigen anderen kirchlichen Diensten sowie in der Regel zum Lehramt für den Religionsunterricht bis heute von einem universitären Studium abhängig. [...] Beide großen Konfessionskirchen wollen durch die akademische Bildung die kritische Selbstreflexion ihrer Funktionsträger*innen stärken, den rationalen Umgang mit den überlieferten christlichen Traditionen fördern und fundamentalistischen Lesearten der überkommenen Glaubensvorstellungen wehren«, so der Deutsche Wissenschaftsrat. Diesen Zielen ist auch die Religionslehrer*innenbildung an der Universität Osnabrück verpflichtet. Der Förderpreis des Bistums soll künftigen Religionslehrer*innen Anreiz und Bestätigung sein, sich mit theologischen Fragestellungen vor dem Hintergrund einer weltanschaulich pluralen und wachsend digitalen Gesellschaft auseinanderzusetzen, damit sie einen Religionsunterricht erteilen können, der die Heterogenität schulischer und persönlicher Kontexte reflektiert und multiperspektivisch, kooperativ und wertschätzend die religiöse Bildung und Dialogfähigkeit der Schüler*innen fördert und fordert.

Preisträger Richard Ottinger

»Ich komme aus einer Generation, die noch das Analoge kennt, aber gleichzeitig mit dem Digitalen aufgewachsen ist. Und während dieser Veränderung habe ich gespürt, dass in der digitalen Kommunikation etwas verloren geht«, sagt Richard Ottinger. Aber was ist dieses »etwas«? An diesen zentralen Punkt setzt Ottinger in seiner ausgezeichneten Dissertation den Begriff der »Leiblichen Authentizität«. Authentizität kennen wir als Buzzword aus der Werbung – es spiegelt das Bedürfnis nach Echtheit und Originalität wider. Ottinger aber verankert die Authentizität im Leiblichen. »Einen Körper haben wir, ein Leib sind wir. Ihn spüren wir von Innen und er trägt zu unserer Identität bei«, erklärt Ottinger. Den Körper können wir – in Fotos oder Videos – medial vermitteln, das mit dem Leib verbundene Gefühl nicht. »An sich ist das kein Problem«, so Ottinger. »Aber authentisch-leibliche Erfahrungen verbinden Menschen miteinander. Sprichwörtlich sagen wir, dass uns die Atmosphäre in einem Raum voller Menschen unter die Haut geht.« Dieser Gedanke führt Ottinger zu Traditionslinien des christlichen Glaubens, die den Leib und den Menschen als Ganzes bejahen. Mit viel Empfindsamkeit und ohne Technikfeindlichkeit stellt Ottinger die Frage, wie der Übergang der modernen Gesellschaft in die Digitalität gelingen kann, neu. Und er zeigt Antwortmöglichkeiten dort auf, wo wir sie vielleicht am wenigsten vermutet hätten.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Elmar Kos



**STUDENTEN
WERK
OSNABRÜCK**

Studentenwerk Osnabrück

Das Studentenwerk Osnabrück unterstützt rund 32.000 Studierende in Osnabrück, Vechta und Lingen. Mit dem Förderpreis würdigt es besonderes Engagement für studentische Belange. Dies kann viele Bereiche betreffen: Hauptsache, die Arbeiten stehen in einem inhaltlichen Zusammenhang zu den gesetzlich verankerten Aufgaben des Studentenwerks. Als Anstalt öffentlichen Rechts fördert es die Studierenden in wirtschaftlicher, gesundheitlicher, sozialer sowie kultureller Hinsicht. Seit fünfzig Jahren bietet das Studentenwerk Osnabrück diese Dienstleistungen an, ganz nach dem Motto,

...damit Studieren gelingt!

Preisträgerin Janine Reichmann

Wie viele Apps haben Sie auf dem Handy, die Sie nicht mehr benutzen? Zählt dazu vielleicht sogar die SWOSY App des Studierendenwerks, die Studierenden in Osnabrück eine Erleichterung des Uni-Alltags verspricht? In ihrer mit 1,0 ausgezeichneten Masterarbeit analysiert Janine Reichmann die Probleme der SWOSY App und macht darüber hinaus konkrete Vorschläge zu deren Verbesserung. In einer breit angelegten Querschnittsstudie sammelt sie sowohl quantitative als auch qualitative Daten und verbindet diese in einem methodisch außergewöhnlichen Forschungsansatz miteinander. Durch die Kombination der User Experience von Erst- und Langzeitnutzer*innen kann sie konkrete Schwachstellen der App benennen. »Ihre Arbeit war äußerst hilf- und aufschlussreich und hat uns einen wertvollen Beitrag geliefert. Wir sind sehr dankbar für ihre Unterstützung«, sagt dazu das Studierendenwerk Osnabrück. Die Weiterentwicklung der App bleibt sinnvoll, denn sie ist bereits gut etabliert und umfasst viele praktische Funktionen. Auch wenn einige von Ihnen versteckt sind: Oder wussten Sie, dass es für den Mensa Speiseplan eine Option zur Kachelansicht gibt? »Auch wenn ich nach meinem Masterabschluss die Uni verlassen muss, ist es schön zu wissen, dass ich mit der Verbesserung der App ein bisschen was zurücklassen kann«, resümiert Reichmann.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Kai-Uwe Kühnberger

Der Förderpreis des Studentenwerks Osnabrück wird seit 2007 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Entwicklung der User Experience: Eine Analyse unter Berücksichtigung von Erst- und Langzeitnutzern am Beispiel der SWOSY App

im Studiengang

Cognitive Science
(Master of Science)



Freie Software aus Osnabrück

verwenden
verstehen
verbreiten
verbessern



Der Intevation-Förderpreis
wird seit 2001 verliehen.

Auszeichnung der Dissertation

TAWNS – A Terrestrial Acoustic
and Wireless Network Simulation
Framework

im Studiengang

Informatik (Promotion)



Intevation GmbH

Fundamental einfach ist der Gedanke: Ideen brauchen Freiheit! Freie Software beschränkt sich nicht auf einen frei zugänglichen Quelltext, sondern gewährt tatsächlich allen Nutzer*innen weitere Freiheitsrechte in Bezug auf die Benutzung, Verbreitung, Weiterentwicklung sowie Anpassung der Software. Mit dem »Förderpreis für Freie Software« möchte die Intevation GmbH diese besonderen Arbeiten fördern und sichtbar machen. Sie ist ein unabhängiges IT-Dienstleistungsunternehmen mit Spezialisierung auf Freie Software. Ihre drei Geschäftsführer, selbst Absolventen der Universität Osnabrück, schätzen den regionalen Bezug und Kontakt zu den hiesigen Hochschulen.

Intevation wünscht allen Preisträger*innen viel Erfolg, immer genügend Freiraum für Ideen und ihre Verwirklichung.

Preisträger Leonhard Brüggemann

Einen Bachelorabschluss in Geoinformatik, einen Master in Informatik. Und nun noch einen Förderpreis für die Entwicklung eines Simulations-Frameworks namens »TAWNS« im Rahmen seiner Promotion: Leonhard Brüggemann hat bislang alles erreicht, was in einer akademischen Ausbildung möglich ist. Mit dem von ihm entwickelten System wird es – vereinfacht ausgedrückt – möglich, Daten zur Forschung in drahtlosen, akustischen Sensornetzen zu generieren. So können beispielsweise Methoden zum automatisierten Monitoring von Vögeln entwickelt und evaluiert werden, ohne diese teuren und technisch anspruchsvollen Sensornetze bauen und ausbringen zu müssen. »Die Idee für dieses Projekt kam mir während meiner Masterarbeit, in der ich ein solches Sensornetz zur Identifizierung von Vogelindividuen gebaut habe und mit technischen Problemen konfrontiert war«, erklärt der 32-Jährige. Dass er mithilfe dieses Frameworks einen Beitrag zum Erhalt bestimmter Vogelarten leisten kann, freut Leonhard Brüggemann, ist er doch bereits seit Jahren ehrenamtlich beim BUND e.V. und beim NABU Wasservogelreservat Wallnau tätig. Als Doktorand möchte er künftig neue, praktisch anwendbare Methoden entwickeln, um Vögel mit Hilfe der Informatik automatisiert zu erfassen »Dieses Themenfeld an der Schnittstelle zwischen Informatik und Artenerfassung ist etwas, bei dem ich mir auch vorstellen kann, nach meiner Zeit an der Universität tätig zu sein.«

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Nils Aschenbruck

Preisträger Dominik Lammers

Wie lässt sich ein von professionellen Wissenschaftler*innen erstelltes Populationsmodell der Honigbiene noch verbessern? Mit dieser Frage hat sich Dominik Lammers in seiner Masterarbeit an der Uni Osnabrück beschäftigt und ein Modell vorgelegt, welches eine Anwendung im europäischen, nicht nur im deutschen Raum ermöglicht. Die Idee für diese Untersuchung kam ihm während der Einarbeitung in die Funktionsweise von BEEHAVE. »Eigentlich standen die Pollen im Fokus. Dann ist mir ein Schwachpunkt bei der Eierlegerate aufgefallen, den ich nicht ignorieren konnte.« Das Studium der Umweltsystemwissenschaft zeichnet sich durch transdisziplinäres Denken aus; bewusst werden dabei die Grenzen der traditionellen Wissenschaftsdisziplinen überschritten. Dies ist ein Ansatz der dem Wissenschaftler gefällt: »Bereits auf der Schule interessierten mich alle naturwissenschaftlichen Fächer und die Informatik. Im Studium hat mir mein breites Interesse sehr geholfen.« So kam er nach dem Abi 2015 zum Studium der Angewandten Systemwissenschaft, das er 2021 mit dem Bachelor abschloss. Nun, nach dem so erfolgreich absolvierten Master möchte Dominik Lammers als nächstes im Bereich der Effektmmodellierung in der Wirtschaft arbeiten. »Generell könnte ich mir gut vorstellen, mich später auch noch an einer Promotion zu versuchen.«

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. rer. nat. Andreas Focks

Preisträger Axel Schaffland

Dass ein Masterabschluss die Gesamtbeurteilung »Exzellent« erhält, ist alles andere als alltäglich. Doch Axel Schaffland hat mit seinen Leistungen eben Grenzen überschritten. Und er zeigt en passant, was möglich ist, wenn man für ein Thema brennt. Mit einem Förderpreis ausgezeichnet wird nun eine Publikation im Rahmen seines Dissertationsvorhabens, in der sich der 33-Jährige im Rahmen des von Prof. Dr. Oliver Vornberger initiierten re.photos Projekt mit der Rephotographie befasst hat. Dabei geht es um Erstellung und Vergleich von Vorher-Nachher-Bildern. Schaffland hat ein Open Source Tool zur Erstellung von Rephotographien entwickelt, das bei Entwicklungen des Klimawandels oder bei Naturkatastrophen eingesetzt werden kann. »Rephotographie lässt sich beispielsweise nutzen, um Gletscherschmelzen zu beobachten oder um Informationen über die bei einem Erdbeben zerstörten Gebäude zu erhalten.« Für den gebürtigen Mülheimer ist die Anwendung seiner Arbeit, die helfen kann, Menschenleben zu retten, mehr als nur ein willkommener Nebeneffekt. Bereits während des Studiums hat der Kognitionswissenschaftler ehrenamtlich in der offenen Selbsthilfwerkstatt W.A.F.F. in Osnabrück mitgearbeitet. »Es freut mich, wenn wissenschaftliche Erkenntnisse auch einen gesellschaftlichen Nutzen haben« fasst er zusammen. »Als nächstes möchte ich weiter an der Automatisierung in der Rephotographie forschen und meine Promotion abschließen.«

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Julius Schoening

Auszeichnung der Masterarbeit

Implementierung neuer Pollen- und Eierlege-Module und Analyse des Einflusses auf die simulierte Dynamik der Bienenkolonie im BEEHAVE-Modell

im Studiengang

Umweltsysteme und Ressourcenmanagement (Master of Science)



Auszeichnung für besonderes Engagement und herausragende wissenschaftliche Leistungen

Climate Change Combat and Disaster Management with re.photos, the Web Portal for Rephotography

im Studiengang

Cognitive Science (Promotion)





Der MLP-Förderpreis wird seit 2001 verliehen.

Auszeichnung der Dissertation

Mehr als ein Faszinosum? Afrika in der Musikdidaktik. Eine historiographische und qualitative Studie über die Ziele

im Studiengang

Musikwissenschaft und Musikpädagogik (Promotion)



MLP Finanzberatung SE

Als Ansprechperson in allen Finanzfragen setzt sich MLP seit Jahrzehnten in der Hochschul- und Karriereförderung ein. Mit den ersten Karriereschritten gehen oft wirtschaftliche Fragen einher. Wer hier früh die passenden Entscheidungen trifft, baut ein stabiles Fundament für die Zukunft. »Mit den drei Förderpreisen wollen wir engagierte und motivierte Studierende in ihrem Studium und bei einem erfolgreichen Start ins Berufsleben unterstützen.« Die Preisträger*innen des MLP Förderpreises beweisen neben außergewöhnlichen Studienleistungen immer auch ein besonderes Maß an sozialem Engagement – sei es an der Hochschule oder in der Gesellschaft.

Preisträgerin Claudia Cvetko

Der Titel ihrer Dissertation enthält bereits das Wort, das einem auch auf den ersten Blick bei der näheren Betrachtung dieser Studie in den Sinn kommt: Schlicht und einfach lautet es »faszinierend«. Claudia Maria Cvetko untersuchte Afrika in der deutschsprachigen Musikdidaktik und überschrieb dies mit der Frage: »Mehr als ein Faszinosum?«. Die Idee für die nun mit einem Förderpreis ausgezeichnete Studie kam der jetzt 35-jährigen am Ende ihres Studiums an der Universität Siegen, als sie ihre Abschlussarbeit schrieb. »Ich untersuchte den Stellenwert afrikanischer und lateinamerikanischer Musik im Unterricht. Da kamen viele Fragen zur Popularität afrikanischer Musik in der deutschsprachigen Musikdidaktik auf, denen ich nachgehen wollte.« Das Interesse für andere Länder ist bei Dr. Cvetko indes seit vielen Jahren sehr ausgeprägt: Neben ihrem Lehramtsstudium der Fächer Musik und Deutsch absolvierte sie einen Freiwilligendienst in Accra, Ghana, machte ein Auslandspraktikum in Taupo, Neuseeland und studierte von 2011 bis 2012 an der University of Tulsa in den USA. Darüber hinaus betreute sie mehrere Jugendfahrten, unter anderem nach Polen sowie Bosnien und Herzegowina. Dr. Cvetko befindet sich derzeit auf der Zielgeraden zum Zweiten Staatsexamen. Und dann? »Ich könnte mir gut vorstellen, danach etwas zu machen, bei dem ich weiterhin forschen und schreiben, aber auch Musik machen und dieses wunderbare Fach unterrichten kann.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Dorothee Barth

Preisträgerin Gabriela Diez

Zweifelsohne: Gabriela Diez hat sich mit sehr spannenden Themen in zweien ihrer Hausarbeiten im Lehramtsmasterstudium befasst. Eines davon behandelt die »Männerweiblichkeit in Thomas Manns frühen Erzählungen«. »Das hat mich besonders interessiert, weil die Männerweiblichkeit ein spezifischerer Interpretationsansatz der typischen Außenseiterfigur in Thomas Manns Werk ist«, so die gebürtige Kielerin. Festlegen auf bereits schon erforschte Gegenstände während ihres Studiums wollte Gabriela Diez, die zwischen 2019 und 2022 als Lehrerin für die Fächer Musik und Spanisch an der IGS Kronsberg Hannover tätig war, sich nicht. »Ich habe Lehramt studiert, da ich glaube, dass die gemeinsame Auseinandersetzung mit Musik und Literatur im Unterricht für beide Seiten bereichernd sein kann – für die Jugendlichen, aber auch für mich.« Ihren Bachelor machte sie 2017 in den Fächern Musik und Spanisch an der Uni Hannover und der dortigen Hochschule für Musik, Theater und Medien. Danach folgte zwei Jahre später der Masterabschluss. Derzeit studiert sie Deutsch als drittes Fach an der Uni Osnabrück und ist von der Germanistik, insbesondere der Sprachwissenschaft, so fasziniert, dass sie ihre Tätigkeit als Lehrerin erst einmal an den Nagel gehängt hat. Im kommenden Semester wird sie den Fachmaster Germanistik beginnen: »Wenn ich die Möglichkeit habe, in die Forschung zu gehen – dann mache ich das auf jeden Fall, auch wenn es kein leichter Weg ist.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Rolf Schöneich

Preisträger Nicolas Schmedt

In den letzten Jahren hat das Interesse an Kryptowährungen stark zugenommen. Neben den zwei bedeutendsten Währungen – Bitcoin und Ethereum – gibt es aber auch viele Weitere, mit teilweise zweifelhaftem Ruf. Aufgrund von rasanten Kursanstiegen sind diese bei Anlegern und Spekulanten ungeachtet des hohen Risikos beliebt. Um die Rolle, die sie für die Finanzwelt spielen besser zu verstehen, bedarf es einer detaillierten Betrachtung ihrer Volatilität. Volatilität kommt vom lateinischen Adjektiv *volatilis* und bedeutet eigentlich »flüchtig« – was zumindest bei der Kryptowährung OneCoin wörtlich zu nehmen ist, da deren Gründerin – Ruja Ignatova – wegen Milliardenbetrugs zu den durch FBI und Europol meistgesuchten Flüchtigen gehört. In der Finanzwelt beschreibt der Begriff das Ausmaß der Wertschwankungen und das damit einhergehende Anlagerisiko. »In meiner Masterarbeit habe ich verschiedene Methoden zur Prognose der Volatilität miteinander verglichen, sodass zukünftige Forschung an sichere Vorhersagen des Kryptowährungsmarktes anknüpfen und so die Tragfähigkeit des Marktes besser beurteilen kann«, sagt Nicolas Schmedt. Seine Arbeit liefert einen wertvollen Beitrag zum besseren Verständnis des weiten Themenfeldes von Kryptowährungen und des ihnen aus Anlegerperspektive oftmals anhaftenden Mangels der hohen Volatilität.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. rer. pol. Peter Grundke

Auszeichnung für herausragende wissenschaftliche Leistungen

Männerweiblichkeit in Thomas Manns frühen Erzählungen/
Übergang in den Untergang –
Liminalität und Antisemitismus in
Achim von Arnims Majoratsherren

im Studiengang

Lehramt – Erweiterungsfach
Deutsch (Master of Education)



Auszeichnung der Masterarbeit

Prognose der Volatilität von Kryptowährungen – Ein empirischer Vergleich der Prognosefähigkeit der historischen und impliziten Volatilität

im Studiengang

Betriebswirtschaftslehre,
Management/Accounting
(Master of Science)





Alumni Sozialwissenschaften
Universität Osnabrück e.V.



Unser Alumni Vorstand 2022/23: Ralf Kleinfeld, Eike-Christian Hornig, Jan Knipperts

Der Alumni-Förderpreis Sozialwissenschaften wird seit 2012 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Künstliche Intelligenz als Securitisation Tool? Eine kritische Betrachtung des Einsatzes von neuer Technologie im intelligenten Grenzmanagement der Europäischen Union

im Studiengang

Europäisches Regieren
(Master of Arts)



Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V.

Mit dem Förderpreis vom Alumniverein Sozialwissenschaften werden drei herausragende Bachelor- und/oder Masterarbeiten aus den Bereichen Politikwissenschaft, Soziologie und Migrationsforschung ausgezeichnet. Der 2007 gegründete Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Kontakt zwischen Studierenden und Absolvent*innen am Institut für Sozialwissenschaften sowie die Vernetzung der Alumni untereinander zu fördern und so die universitäre Ausbildung und die berufliche Praxis besser miteinander zu verzahnen.

Preisträger David Glanc

Das Grenzmanagement der EU folgt spätestens seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 einer Sicherheitslogik, die durch den vermehrten Einsatz von digitaler Technologie – darunter auch Künstliche Intelligenz (KI) – gekennzeichnet ist. In seiner mit der Bestnote 1,0 ausgezeichneten Masterarbeit hat David Glanc sich mit den Folgen der Anwendung von KI in den Grenzmanagement-Datenbanken der EU auseinandergesetzt. »Migration wird in der EU als existentielle Bedrohung dargestellt, welche den vermehrten Einsatz von Gesichtserkennungssoftware und algorithmischer Risikoerkennung an der Grenze legitimiert«, erklärt Glanc. Seine beeindruckend recherchierte Arbeit zeigt, dass der Einsatz von KI kritisch betrachtet werden muss. Neben der Fehleranfälligkeit von KI, können sich durch die Auswahl von Trainingsdaten bestehende diskriminierende Vorurteile durchsetzen. Da KI mit sogenannten black box Methoden arbeitet, deren Wirkweisen von außen nicht einsehbar sind, kommt es zunehmend zu Intransparenz. »Der zunehmende Einsatz von KI an den EU-Grenzen ist mittlerweile fester Bestandteil einer Sicherheitspraxis, derer EU-Einreisende vermehrt ausgesetzt werden. Die daraus resultierende verstärkte Ungleichbehandlung von bona fide und non-trusted Reisenden bleibt gleichzeitig der breiten, europäischen Bevölkerung verborgen und entzieht sich einem öffentlich politischen Diskurs« resümiert Glanc, der mittlerweile bei einer Politikberatungsagentur in Berlin tätig ist.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. rer. pol. Ulrich Schneckener

Preisträgerin Neele Hoffmeister

In ihrer hochaktuellen Bachelorarbeit beschäftigt sich Neele Hoffmeister mit den gegenwärtigen, wirtschaftlichen und klimatischen Herausforderungen. Denn einerseits hat die Covid-19-Pandemie und deren Eindämmungsmaßnahmen eine soziale und wirtschaftliche Krise in der EU und der ganzen Welt verursacht. Andererseits erfordern die Auswirkungen des Klimawandels ein sofortiges Handeln. »An dieser Schnittstelle von Ökonomie und Ökologie zu forschen hat mich besonders interessiert«, so Hoffmeister, deren Arbeit mit der Bestnote von 1,0 und dem Förderpreis ausgezeichnet wird. Inspiriert durch eine Bildungsreise nach Brüssel, widmet sie sich mit herausragend reflektiertem Vorgehen dem komplexen Thema der sogenannten »Green Recovery«, übersetzt grüne wirtschaftliche Erholung. Hoffmeister analysiert, wie Länder mit unterschiedlichen Wirtschaftsformen die Vorgaben der Europäischen Union unter dem Investitionspaket *Next Generation EU* umsetzen. »Meine berufliche und akademische Zukunft sehe ich in der Problemlösung von Fragen, wie wirtschaftliches Wachstum und ökologische Nachhaltigkeit miteinander vereinbart werden können«, so Hoffmeister, die derzeit ihren Master in Wirtschaftsgeographie mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit an der Universität Osnabrück macht.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Daniel Mertens

Preisträgerin Amelie Holst

Arbeit schützt vor Armut – dieses Versprechen ist von zentraler Bedeutung für die deutsche Arbeitsgesellschaft und für das Vertrauen in das Wirtschaftssystem. »Trotzdem liegen rund 10% aller Erwerbstätigen unter der Armutsrisikoschwelle, Tendenz steigend«, sagt Amelie Holst. In ihrer preiswürdigen Bachelorarbeit geht sie den Ursachen der Erwerbsarmut nach und bietet vielfältige Einblicke in die empirische Armutforschung. Parallel zur Ausweitung des Niedriglohnsektors sowie von Beschäftigungsmodellen in Teilzeit oder als Mini-Job ist auch die Erwerbsarmut angestiegen. »Der Wirkungszusammenhang ist allerdings deutlich komplexer und weniger direkt. In meiner Arbeit konnte ich zeigen, dass auch andere Faktoren, wie beispielsweise die Haushaltskonstellation, eine entscheidende Rolle spielen. So haben Frauen aufgrund eines niedrigeren Einkommens ein deutlich höheres Individualrisiko von Armut betroffen zu sein, fallen aber aufgrund ihres besserverdienenden Partners oft nicht unter die Armutsgrenze«, erklärt Holst. Neben der Weiterführung ihres breiten sozialen Engagements sieht sie ihre Zukunft in der Forschung zu Wohlfahrtsstaaten und Sozialstrukturanalysen. Darüber hinaus möchte sie für NGOs arbeiten, die sich der Armutsbekämpfung verschrieben haben.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Katrin Golsch

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Green Recovery? Eine vergleichend politökonomische Analyse der Aufbau- und Resilienzpläne von Deutschland, Irland und Polen

im Studiengang

Politikwissenschaften
(Bachelor of Arts)



Auszeichnung der Bachelorarbeit

»Arm trotz Arbeit« – Eine Mehrebenenanalyse des Phänomens der Erwerbsarmut in Deutschland

im Studiengang

Sozialwissenschaften
(Bachelor of Arts)



Der Kinzler-Förderpreis wird seit 2011 verliehen.

Auszeichnung der Studioarbeit

Instrumentale Musikproduktion einer Improvisationsperformance

im Studiengang

Wiatr: Musik auf Lehramt (Bachelor of Education)/

Regener: Musikwissenschaften mit Schwerpunkt Musiktechnologie (Master of Arts)



Prof. Dr. Hartmuth Kinzler

Während studentische künstlerische Leistungen in Gesang und Instrumentalspiel seit längerem mit Förderpreisen ausgezeichnet wurden, gab es für besonders kreative Studioproduktionen keine adäquate Würdigung. Der Preis wurde daher gezielt für die musikalischen Werke von Studierenden ausgeschrieben, die unter Einsatz von musiktechnologischen Geräten und elektronischen Instrumenten im Studio des Instituts entstehen. Der Kinzler-Preis für herausragende Studioproduktion wird gestiftet durch den Professor i. R. für Musiktheorie und Theorien der Musik und jährlich seit 2011 vergeben. Die ausgezeichneten Produktionen können auf der Webseite des Instituts angehört und eingesehen werden.

Preisträgerin Nina Wiatr und Preisträger Marlon Regener

Nina Wiatr und Marlon Regener treffen sich zur Vorbereitung ihrer Prüfungsleistung. Sie wollen ihr Zusammenspiel proben. Die intuitive Komposition aus Geige und Klavier funktioniert so gut, dass sie nicht weiter ausprobieren müssen. Nach durchdachter Aufbauarbeit der Mikrofone entsteht in freier Improvisation und in ausgewählten Takes die Studioarbeit, für die beide nun einen Förderpreis gewinnen. »Musikalische Regeln erklären, wie Musik funktioniert. Man muss aber nicht wissen, wie Musik funktioniert, um sie zu machen«, erklärt Regener. »Sobald ich die Regeln vergesse, habe ich Raum, um mich auf meine Musik und die Musik des Gegenübers einzulassen«, ergänzt Wiatr. »Darin liegt viel Ehrlichkeit.« Und das hört man auch. Das Stück schafft einen eigenen Klangkosmos, der intuitiv mit der eigenen Gefühlswelt resoniert. Zum klanglichen Teil des Projekts entwickeln Regener und Wiatr auch eine eigene graphische Notation. Pastellige Neonlichter ziehen sich in geschwungenen Linien über schwarzen Grund und erinnern an eine Langzeitbelichtung des Sternenhimmels. Gezeichnet sind sie zwar digital, aber mit druckempfindlichem Stift – wie beim Anschlagen einer Klaviertaste, lässt sich ihnen ihre eigene Dynamik ansehen. Folgen Sie doch beim Hören mal einer der Linien oder schließen Sie die Augen und lassen sich ganz auf die Musik ein. Das Stück finden Sie auf der Uni-Website der Musik.

Preisträgerin/Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Michael Oehler



Hans Mühlenhoff-Stiftung

Die Hans Mühlenhoff-Stiftung hat es sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen zu fördern, die sich durch Zielstrebigkeit und Leistungsorientierung auszeichnen und an der Verwirklichung innovativer Ideen und Projekte arbeiten. Dazu hatte der Osnabrücker Unternehmer Hans Mühlenhoff 1996 die gemeinnützige Stiftung mit einem Stiftungskapital von zunächst zwei Millionen DM ausgestattet. Die Stiftung wendet sich an Studierende mit überdurchschnittlichen Studienleistungen sowie an junge Wissenschaftler*innen, die an zukunftsweisenden Forschungsvorhaben arbeiten. Verwaltet wird die Hans Mühlenhoff-Stiftung von einem ehrenamtlich arbeitenden Vorstand.

Preisträger Dr. Marcel Holthusen

Dieser Text bietet kaum ausreichend Platz um die Leistungen von Marcel Holthusen vollständig zu würdigen: Schindhelm-Förderpreis für die Bachelorarbeit, *summa cum laude* und Förderpreis für die Promotion, unter den Landesbesten in beiden juristischen Staatsprüfungen und erfolgreiche Publikationen noch während des Studiums. Mit seiner Dissertation zum Thema Prognosen in vertraglichen Dauer-schuldverhältnissen ist ihm jetzt ein »ganz großer Wurf« gelungen, wie es im Gutachten zur Arbeit heißt. »Prognosen spielen im Recht häufig eine Rolle, z.B. wenn bei der Kündigung eines Arbeitsverhältnisses gefragt wird, ob Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen in Zukunft noch vertrauensvoll zusammenarbeiten können«, so Holthusen. Für solche Prognosen fehlen allerdings häufig prinzipielle und übergreifende Regeln – wie hoch muss die Wahrscheinlichkeit des vorherzusagenden Ereignisses sein? Auf welchen Tatsachen soll die Prognose beruhen? Und auf welchen Zeitpunkt kommt es für die Beurteilung der Zukunft an? Für diese und andere Fragen hat Holthusen wertvollste Grundlagenarbeit geleistet und laut Gutachten eine »habilitationsgleiche Leistung« erbracht. Seit Anfang März ist er als Richter beim Arbeitsgericht Hannover tätig und lehrt zusätzlich an der Uni Osnabrück.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Marcus Bieder

Der Hans Mühlenhoff-Förderpreis wird seit 2012 verliehen.

Auszeichnung der Dissertation

Das Prognoseprinzip
im vertraglichen
Dauer-schuldverhältnis

im Studiengang

Rechtswissenschaft (Promotion)



FrOG

WEITER SPRINGEN



Der FrOG-Förderpreis wird seit 2017 verliehen.

FrOG – Freunde der Osnabrücker Geographie e.V.

Mit dem FrOG-Förderpreis werden jährlich herausragende Abschlussarbeiten ausgezeichnet, die in einem der Bachelor- und Masterstudiengänge des Instituts für Geographie (IfG) entstanden sind. Der Alumni-Verein FrOG e.V. wurde 2003 gegründet und ist damit der älteste Alumni-Verein der Universität Osnabrück. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, ein Netz zwischen Freund*innen der Osnabrücker Geographie zu knüpfen: Zwischen Wissenschaft und Praxis, Lehrenden, Ehemaligen und Studierenden. Als gemeinnütziger Verein fördert FrOG zudem Kontakte zwischen dem Institut für Geographie und Institutionen sowie Unternehmen, um so die universitäre Geographie-Ausbildung und die berufliche Praxis – sei es in Wissenschaft oder Schule, in Wirtschaft oder öffentlicher Verwaltung – einander näherzubringen. Wir hoffen, dass der Preis die Sprungkraft noch weiter verstärkt!

Preisträgerin Christine Dierkes

Hafer-, Soja- oder Mandeldrinks dürfen einer EU-weiten Verordnung zufolge nicht nach dem geschützten Begriff *Milch* benannt werden. Aufgrund dessen treten die Ersatzprodukte als Alternative zu Kuhmilch auf. Das Vermarktungsargument der Alternativität muss allerdings auch hinsichtlich der Produktion sowie der Vermarktung hinterfragt werden. »Alternativ ist dabei nicht immer gleich alternativ, denn es handelt sich um einen mehrdimensionalen Begriff«, sagt dazu Christine Dierkes, die in ihrer Bachelorarbeit die Lebensmittelversorgungskette von Hafermilch analysiert. »Viele Haferdrinks werden innerhalb der konventionell industriellen Produktion hergestellt. Für Verbraucher*innen ist das von außen oft nicht einsehbar,« kritisiert sie. Detailliert zeigt sie, dass in Deutschland eine nachhaltige, tatsächlich alternative Produktion und Vermarktung von Milchersatzprodukten in sogenannten *Alternative Food Networks* grundsätzlich möglich ist: Kurze Wege in Anbau, Produktion und Transport, geringe Verarbeitung und alles in Kooperation mit regionalen Wirtschaftsstrukturen. »Für diese Wertschöpfungsketten gibt es bereits funktionierende Beispiele in Deutschland. Allerdings müssen entsprechende Innovationen und Forschungen bezüglich des Haferanbaus und dessen Aufbereitung gefördert werden, damit weniger Qualitätshafer importiert werden muss.«.

Preisträgerin auf Vorschlag von Dr. Carsten Felgentreff

Preisträger Dennis Wilke

Das Kolloquium für die Masterarbeit von Dennis Wilke hat mitten in der Pandemie online stattgefunden. Was zuvor Dienstreisen mit Emissionen von knapp 800 kg CO₂ bedeutet hätte, war wie selbstverständlich zur Videokonferenz geworden. Wie Corona- und Klimakrise zusammenhängen, analysiert Dennis Wilke in seiner ausgezeichneten Masterarbeit und zeigt die Potentiale von Krisenzeiten für eine klimafreundlichere Mobilität auf. »Für diese Zwillingsskrisen ist unser Mobilitätsverhalten ein entscheidender Faktor. Erst durch die Hyperglobalisierung des Güter- und Personentransports konnte sich das Corona-Virus ausbreiten und gleichzeitig ist der Verkehrssektor einer der emissionsintensivsten« sagt Wilke. Allein im ersten Jahr der Corona-Pandemie wurden im deutschen Verkehrswesen fast 20-mal so viele Emissionen eingespart wie insgesamt in den 30 Jahren zuvor. Dass sich unser Mobilitätsverhalten verändert hat, ist deutlich zu beobachten. Die Gründe dafür liegen aber eher in den veränderten Arbeitsbedingungen – mit mehr Home-Office und weniger Dienstreisen – als im gesteigerten Klimabewusstsein. »Das heißt, Arbeitsbedingungen können als Stellschraube für Mobilität und damit für Klimaschutz verstanden werden. Daran können politische Entscheider*innen konkret ansetzen, z.B. mit einer Stärkung des öffentlichen Personenverkehrs«, erklärt Wilke.

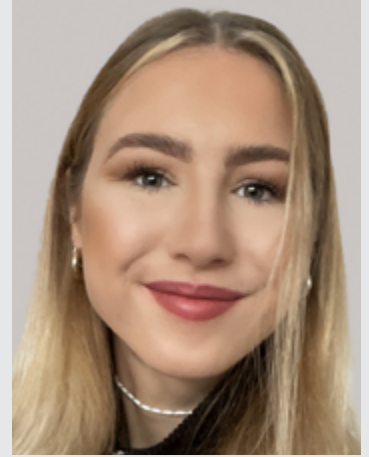
Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Joachim W. Härtling

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Wertschöpfungsketten pflanzlicher Milchalternativen als Alternative Food Networks – Das Beispiel der Haferdrinks in Deutschland

im Studiengang

Geographie (Bachelor of Science)



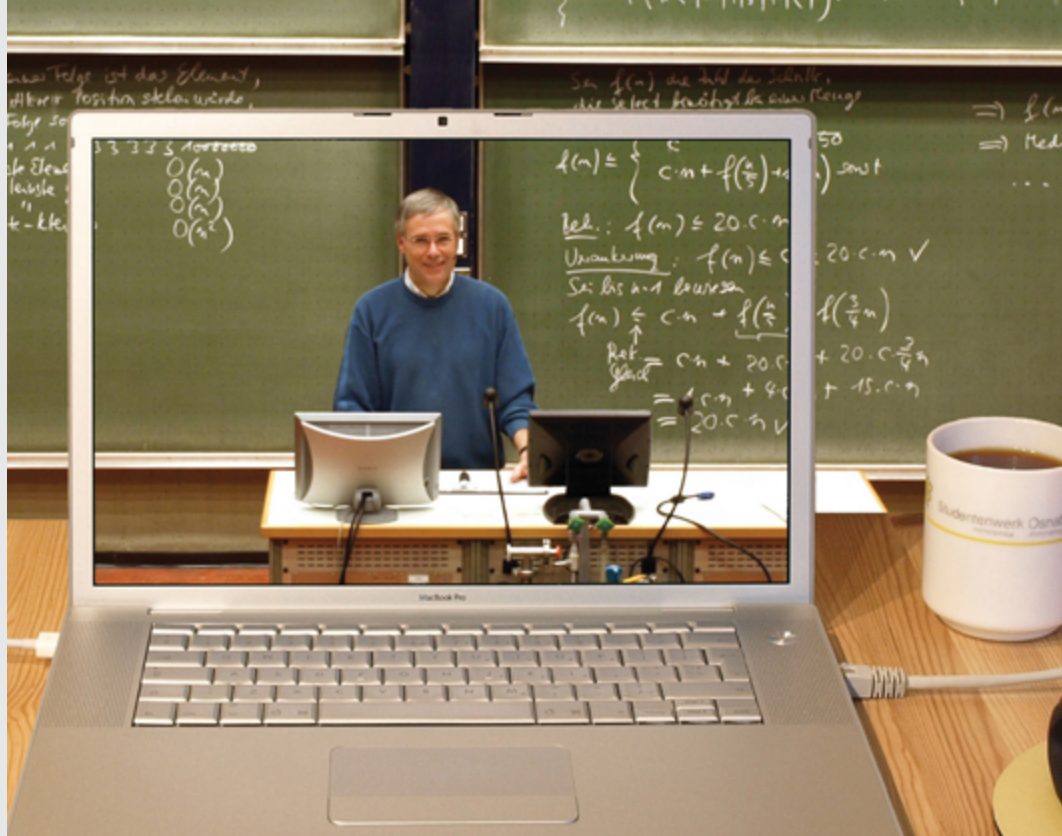
Auszeichnung der Masterarbeit

Krisenzeiten und ihr Potenzial für eine klimafreundlichere arbeitsbezogene Mobilität

im Studiengang

Geographie (Master of Education)





Der Multimedia-Förderpreis wird seit 2018 verliehen.

Multimedia-Preis - Prof. Dr. Oliver Vornberger

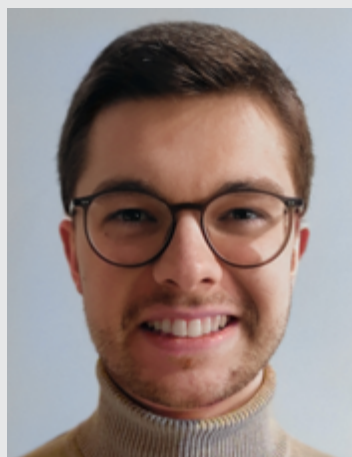
Oliver Vornberger war 30 Jahre lang Professor für Informatik an der Universität Osnabrück. Er war maßgeblich beim Aufbau des Zentrums für virtuelle Lehre (virtUOS) beteiligt. Innerhalb des Instituts für Informatik hat er als Leiter der Arbeitsgruppe Medieninformatik mehr als 150 einschlägige Abschlussarbeiten betreut. Sein besonderes Interesse galt dabei den Gebieten Computergrafik, Web Publishing und Smartphone Applikationen. Um diese Themen weiterhin zu fördern, das Interesse daran zu wecken und Studierende zum Engagement zu motivieren, hat er für herausragende Abschlussarbeiten in diesem Bereich den Multimedia-Preis gestiftet.

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Entwicklung eines Systems für die regelbasierte Fehlererkennung und Lösungssuche mittels definierbarer Restriktionen

im Studiengang

Informatik
(Bachelor of Arts)



Preisträger Steffen Droppelmann

Schaut man sich an, wann das Wort »Stundenzettel« seine Hochzeit hatte, dann landet man in den 1810er Jahren. Dennoch sind Stundenzettel auch heute noch unverzichtbar. Zeigen sie doch an, wer wann wieviel gearbeitet hat. Bei zunehmend komplexeren Arbeitsverträgen ist das aber gar nicht so leicht nachzuprüfen – Gleitzeit, Pausen, Urlaubstage, da kann man schnell den Überblick verlieren. In den Uni-Sekretariaten verschlingt das händische Erledigen dieser Aufgabe Zeit, Kosten und vor allem Papier. Problemorientiert und mit einem hohen Grad an Kreativität löst Steffen Droppelmanns Bachelorarbeit genau dieses Problem. »Digitalisierung benötigt eine zuverlässige Automation von Arbeitsabläufen. Damit können wir Ressourcen schonen oder Kontaktstrisiken in der Pandemie minimieren«, erklärt Droppelmann. Mit seiner Software-Bibliothek »consys« (Constraint System) lassen sich jetzt Formulare automatisch auf die Einhaltung von bestimmten Vorgaben überprüfen. Durch eine Reihe innovativer Funktionen zeigt sich die Kreativität des Projekts: Dank eigener Sprache können neue Regeln mit wenig Vorkenntnissen eingepflegt werden, eine modulare Programmstruktur erlaubt eine individuelle Nutzung und Ausfüllvorschläge unterstützen die Nutzer*innen. »Außerdem habe ich den Code frei zur Verfügung gestellt, damit alle von den Vorteilen meines Systems profitieren können,« erklärt Droppelmann, der eine Projektleitung in der Softwareentwicklung anstrebt.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Ing. Elke Pulvermüller



Universitätsverlag Osnabrück/Brill Deutschland GmbH

Im Januar 2003 gründeten die Universität Osnabrück und der Verlag V&R unipress gemeinsam den Universitätsverlag Osnabrück. Heute ist er ein Teil des traditionsreichen und wissenschaftlich renommierten Brill Verlags. Der Verlag bietet hochqualifizierten Forschungsarbeiten der Universität Osnabrück eine professionelle Publikationsumgebung. Die Universität steuert über den wissenschaftlichen Beirat der Präsidentin das Verlagsprogramm. Hier erscheinen thematisch geschlossene Sammelbände und Monographien, Festschriften, Forschungsberichte, Dissertationen sowie Habilitationsschriften.

Preisträger Dr. Esposito Gianluca

Gianluca Esposito befasst sich in seiner bemerkenswerten Dissertation mit Romanen, in deren Mittelpunkt real verbürgte historische Persönlichkeiten stehen. »Bei den fiktionalen Biographien hat mich besonders das Verhältnis zwischen fiktionaler Erzählung und Historie interessiert. Die Veränderungen der historiografischen Angaben tragen wesentlich zur Interpretation der Werke bei«, erklärt Esposito, der seine Cotutelle-Promotion an den Universitäten Neapel ‚Federico II‘ und Osnabrück mit summa cum laude abgeschlossen hat. In den vier von ihm analysierten Romanen – *Die Entdeckung der Langsamkeit* von Sten Nadolny, *Die Vermessung der Welt* von Daniel Kehlmann, *Imperium* von Christian Kracht sowie *Cox oder Der Lauf der Zeit* von Christoph Ransmayr – »offenbart sich der Wunsch, sich zu vermessen und zu finden, aber auch der Wunsch, sich im Unbekannten zu verlieren, in einer Welt, die sich der Schwierigkeit bewusst ist, Gewissheiten zu finden, die aber zugleich quasi naiv das Vertrauen und die Sicherheit wiederfinden will, die nur eine präzise und punktuelle Kenntnis der Realität – vielleicht illusorisch – zu geben scheint«, so Esposito. Im Vordergrund der Romane stehen die individuellen Besonderheiten der historischen Figuren, die aufgrund ihrer psychologischen Gestaltung die Widersprüche der heutigen Welt verkörpern. Esposito steht kurz vor der Veröffentlichung der deutschen Übersetzung seiner Dissertation im Universitätsverlag und strebt eine Universitätsdozentur für Deutsche Literatur an.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Christoph König

Der Förderpreis des Universitätsverlags wird seit 2018 verliehen.

Auszeichnung der Dissertation

Literarische Gestaltung historischer Biographien in ausgesuchten Werken der deutschsprachigen Literatur zwischen dem 20. und dem 21. Jahrhundert

im Studiengang

Deutsche Literatur (Promotion)



cpo

Der Musikpreis der jpc-schallplatten Versandhandels-gesellschaft mbH – Produktion cpo wird seit 2022 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Cileas *L'Arlesiana*:
Die erste Schöpfung eines erträumten Ideals Eine historische und stilistische Einordnung

im Studiengang

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien im Teilstudiengang Musik (Master of Education)



jpc-schallplatten Versandhandels-gesellschaft mbH – Produktion cpo

1973 von Gerhard Georg Ortmann gegründet, verfügt jpc mit Sitz in Georgsmarienhütte heute über mehr als 40 Jahre Erfahrung, Branchenwissen und hervorragende Kontakte zu Labels und Lieferanten. Das moderne, inhabergeführte Unternehmen aus dem Osnabrücker Land ist fest am Markt etabliert. Nach nun schon über 30 Jahren blickt cpo, das hausinterne Label von jpc, mittlerweile mit über 80 Neuheiten pro Jahr hoffnungsvoll in die Zukunft. cpo hat sich mit seiner wohl beispiellosen Repertoirevielfalt einen weltweiten Kundenstamm erobert, der erkannt hat, dass diese Vielfalt nicht beliebig ist, sondern in persönlicher Handschrift durch den Produzenten Burkhard Schmilgun das Besondere auswählt. Schon 2009 erhielt Burkhard Schmilgun die Ehrenurkunde des Preises der Deutschen Schallplattenkritik. Auch international hat sich cpo mit seinen handverlesenen Editionen klassischer musikalischer Schätze längst große Bedeutung erworben und viele renommierte Preise gewonnen.

Preisträger Felix Brathe

Francesco Cilea, wie viele seiner Zeitgenossen im Schatten Giacomo Puccinis, wählte von seinen insgesamt fünf Opern nur drei Werke aus, die seinem »erträumten Ideal« entsprachen. Während *Adriana Lecouvreur* (1902) sein größter Erfolg wurde, ist die frühere *L'Arlesiana* (1897) selbst in Italien nahezu vergessen. Mit höchstem Engagement geht Felix Brathe in seiner Masterarbeit der Frage nach, wieso Cileas Oper trotz zahlreicher und jahrzehntelanger Änderungsversuche ein Misserfolg blieb. Im Rahmen einer umfangreichen Studie stellt er *L'Arlesiana* damals wie heute populären Opern der Giovane Scuola gegenüber. »Da viele der Quellen nur in Originalsprache vorliegen, habe ich mich früh dazu entschlossen Italienisch zu lernen«, sagt Brathe. »Sowohl die Gruppe um Cilea, die Giovane Scuola, als auch Cilea selbst sind vergleichsweise wenig erforscht. Um mich möglichst gut zu vernetzen, habe ich daher Kontakt zu Kollegen der Cilea-Forschung in Italien hergestellt.« Auch wenn die Arbeit überzeugend die strukturellen, kompositorischen und inhaltlichen Hürden der Oper darlegt, werden auch ihre Qualitäten sichtbar. »Ich traue *L'Arlesiana* wie auch Cilea selbst nicht nur innerhalb der Musikforschung eine neue Chance zu«, sagt Brathe, der seine Forschung im Promotionsvorhaben unter Betreuung von Prof. Dr. Dietrich Helms fortsetzen wird.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Dorothee Barth



Förderkreis der Osnabrücker Friedensgespräche e.V.

Der *Förderkreis Osnabrücker Friedensgespräche e.V.* wurde 2001 zur ideellen und materiellen Förderung der Veranstaltungsreihe »Osnabrücker Friedensgespräche«, einer Kooperation von Stadt und Universität Osnabrück, gegründet. Rund 220 engagierte Bürger*innen der Stadt und Region Osnabrück setzen mit ihrer Mitgliedschaft im Förderkreis ein Zeichen für den Frieden. Durch die hohe Spendenbereitschaft seiner Mitglieder ist es dem Verein seit einigen Jahren möglich, neben den Friedensgesprächen auch weitere friedenskulturelle Projekte in der Region zu fördern. In diesem Zusammenhang vergibt der *Förderkreis Osnabrücker Friedensgespräche* 2023 erstmals auch einen Förderpreis an der Universität Osnabrück. Mit dem Preis sollen herausragende wissenschaftliche Arbeiten zur Friedensforschung, Wertebildung und pädagogischen Friedenspraxis in Geschichte und Gegenwart gewürdigt werden.

Preisträger Dr. Roman Krtsch

Bürgerkriege sind durch bewaffnete Konfrontationen gekennzeichnet. Traditionell hat die Konfliktforschung daher einen Schwerpunkt auf die Analyse der Gewalt zwischen Akteur*innen gelegt. Roman Krtsch fokussiert in seiner mit *summa cum laude* ausgezeichneten Dissertation gewaltfreies Verhalten in Bürgerkriegskontexten in Form von Protesten oder Streiks und liefert so einen innovativen Forschungsansatz. »Mich hat einerseits interessiert, wie zivile Akteur*innen selbst unter enorm bedrohlichen Bedingungen kollektiv Handeln und so eine Form von zivilem Widerstand leisten können. Und andererseits warum selbst bewaffnete Rebellengruppen unter bestimmten Umständen auf für sie untypischen gewaltfreien Widerstand zurückgreifen«, so Krtsch, dessen akademischer Werdegang ihn neben Deutschland auch nach Großbritannien und in die USA geführt hat. Die Ergebnisse seiner exzellenten Dissertation hat er in vier erfolgreichen Publikationen veröffentlicht, zwei davon in international führenden Zeitschriften der Politikwissenschaften. Krtsch arbeitet derzeit als Postdoc am Exzellenzcluster »The Politics of Inequality« an der Universität Konstanz und strebt eine Karriere im akademischen Bereich an.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Alexander De Juan

Der Förderpreis des Förderkreises der Osnabrücker Friedensgespräche e.V. wird erstmalig in diesem Jahr verliehen.

Auszeichnung der Dissertation

Spatial and Temporal Dynamics of Civil Resistance in War Contexts

im Studiengang

Sozialwissenschaften (Promotion)





Der Förderpreis der Internationalen Juristenvereinigung Osnabrück wird erstmalig in diesem Jahr verliehen.

Auszeichnung der Studienarbeit

Die Privatscheidung im IPR

im Studiengang

Rechtswissenschaften (Staats-
examen Rechtswissenschaften)



Internationale Juristenvereinigung Osnabrück

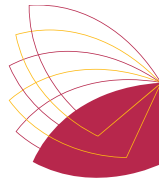
Seit ihrer Gründung im Jahr 1989 fördert die IJVO die Weiterbildung deutscher und ausländischer Juristinnen und Juristen auf dem Gebiet des Internationalen Privatrechts und der Rechtsvergleichung. Dies geschieht insbesondere durch eine eigene Vortragsreihe, Exkursionen sowie die Organisation von Fachtagungen. Die meisten Vorträge stehen in schriftlicher Form in unserem eigenen »Jahresheft« online zur Verfügung. Zu den Beiträgen von renommierten Wissenschaftler*innen zählt auch die Veröffentlichung von studentischen Leistungen aus unserem wissenschaftlichen Nachwuchs. Der aktuelle Vorstand, bestehend aus Dr. Carlos Nóbrega, Daria Kupczyńska und Julian Pusch, bedankt sich an dieser Stelle für die intensive und langjährige Zusammenarbeit mit der Universität Osnabrück, namentlich mit deren European Legal Studies Institute.

Preisträger Ruben Hilker

Im Internationalen Privatrecht wird geregelt, welches staatliche Recht auf einen Sachverhalt mit Auslandsbezug Anwendung findet. In seiner herausragenden Studienarbeit auf dem Gebiet des Internationalen Privatrechts und der Rechtsvergleichung hat Ruben Hilker sich mit dem Problem auseinandergesetzt, dass Ehescheidung außerhalb von Deutschland als privates Rechtsgeschäft zwischen Ehegatten verstanden wird, während sie in Deutschland durch Beschluss des Familiengerichts erfolgt. Eine der von Hilker verhandelten Fragen ist, ob Privatscheidungen, die im Ausland vollzogen wurden, im Inland anerkannt werden? »Ich finde es spannend zu sehen, dass ausländische Rechtsinstitute Rechtsordnungen grundlegend anders regeln und dass dies, je nachdem wie die deutsche Rechtsordnung damit umgeht, für die betroffenen Bürger in Deutschland konkrete Nachteile nach sich ziehen kann, die es möglichst zu verhindern gilt«, so Hilker, der seit dem Wintersemester 2018 Rechtswissenschaften an der Universität Osnabrück studiert und plant, 2024 sein Erstes Staatsexamen abzulegen. Er hat ganz bewusst diesen Studiengang gewählt, da er ihm zahlreiche Berufszweige eröffnet. »Ich kann mir vorstellen, im Bereich des legal tech tätig zu werden. Das ist ein Bereich, der durch Digitalisierung und künstliche Intelligenz stark an Bedeutung gewinnt.«

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Leonhard Hübner, MJur (Oxon)

Universitätsgesellschaft OSNABRÜCK e.V.



»Wir beflügeln Ideen«

Unter diesem Leitgedanken hat es sich die Universitätsgesellschaft zur Aufgabe gemacht, die Universität ideell und materiell zu unterstützen. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Wahrnehmung der hervorragenden Arbeit, die die mit Wissenschaft und Forschung Beschäftigten an der Universität leisten, in der Öffentlichkeit zu erhöhen.

Zu diesem Zweck fördern wir Projekte aller Fachrichtungen, die dazu dienen, die Reputation der Universität zu stärken, ihre Profilierung zu schärfen und zu ihrer internationalen Sichtbarkeit beizutragen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung des akademischen Nachwuchses. Durch gezielte Maßnahmen werden Studierende, Promovierende und Postdocs der Universität unterstützt, unter anderem durch Stipendien, die Bezuschussung von Tagungsteilnahmen und Lektoraten. Darüber hinaus versuchen wir, die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis voranzutreiben. Insofern verstehen wir uns diesbezüglich für die Region als Brückenbauend zwischen Universität, Bürgerschaft, Politik und Wirtschaft.

Neue Mitglieder, die uns bei unserer Arbeit unterstützen wollen, sind immer herzlich willkommen. Eine Mitgliedschaft unterstützt tatkräftig die Universität in Forschung und Lehre und trägt zur Ausbildung qualifizierter akademischer Nachwuchskräfte bei. Mitglieder der Universitätsgesellschaft profitieren von einem hochkarätigen Netzwerk und vielen interessanten Veranstaltungsangeboten, die insbesondere Einblick in die aktuellen wissenschaftlichen Aktivitäten an der Universität geben.

Wir beflügeln Ideen.

Universitätsgesellschaft Osnabrück e.V.
Neuer Graben 29/Schloss
49074 Osnabrück
Telefon: +49 541 969 4113
E-Mail: unigesos@uni-osnabrueck.de
www.uni-osnabrueck.de/unigesellschaft



Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.uni-osnabrueck.de/foerderpreise und bei Daniela Räuwer, Stabsstelle Kommunikation und Marketing, Tel.: +49 541 969 6141, E-Mail: daniela.raeuwer@uni-osnabrueck.de

Impressum

Herausgeberin Die Präsidentin der Universität Osnabrück

Redaktion Daniela Räuwer, Oliver Schmidt, Max Willeke

Gestaltung Stabsstelle Kommunikation und Marketing/Anita Tiedtke

*Texte (Stifter*innen)* zur Verfügung gestellt durch die Stifter*innen

Fotos zur Verfügung gestellt durch die Preisträger*innen sowie Stifter*innen,

Ines Janas (Dr. Roman Krtsch); fotolia (Titelfoto)

Druck Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Belm · Auflage: 750 Exemplare

Stand März 2023

Universität Osnabrück

Neuer Graben 29/Schloss · 49074 Osnabrück · www.uni-osnabrueck.de/foerderpreise

In Kooperation mit:

Universitätsgesellschaft Osnabrück e.V. · Neuer Graben 29/Schloss · 49074 Osnabrück
www.uni-osnabrueck.de/unigesellschaft